

Lunch-Session «Wem gehören meine Trackingdaten»

Zusammenfassung:

Unter der Leitung von Flurina Landis, [Interface](#), diskutierten Andrin Huber, [Fairtiq](#), André Golliez, [Swiss Data Alliance](#), und Gerry Balmer, [Bundesamt für Verkehr BAV](#), die zunehmende Bedeutung der Datennutzung für die Wirtschaft und das öffentliche Leben. Daten sind wertvoll und bieten einerseits Chancen für Innovationen, andererseits stellen sich in diesem Zusammenhang immer wieder Fragen zum Datenschutz. Auch im Mobilitätsbereich haben standortbezogene Daten, «sogenannte Trackingdaten», eine immer grössere Bedeutung. Trackingdaten erlauben die räumliche Verfolgung beweglicher Objekte oder Personen. Angebote mit standortbezogenen Daten nehmen laufend zu.

Gemäss Andrin Huber nimmt der **Datenschutz** bei Fairtiq einen hohen Stellenwert ein. Kundinnen und Kunden von Fairtiq können auf Anfrage einen Auszug ihrer Trackingdaten erhalten und deren Löschung verlangen. Bisher haben jedoch erst eine Handvoll Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Für André Golliez fallen personenbezogene Trackingdaten ohne Zweifel unter die Bestimmungen des Datenschutzes. Gemäss der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zählt dazu auch das **Recht auf Datenübertragbarkeit**, das heisst die Möglichkeit für die betroffene Person, diese Daten von einem Serviceanbieter, z.B. Fairtiq zu einem anderen Provider, z.B. Lezzgo, übermitteln zu lassen. Die Kernfrage im Zusammenhang mit Trackingdaten ist aber nicht ihr Schutz vor Missbrauch, sondern deren **produktive Weiternutzung unter Kontrolle der betroffenen Person**. Personen sollen ein **Selbstbestimmungsrecht über ihre Daten** ausüben können.

Gemäss Gery Balmer vom BAV sind Trackingdaten auch für den Bund von Nutzen. Der Bund ist an **standortbezogenen Daten** interessiert, um *erstens* Informationen zur Auslastung seiner Infrastrukturen (u.a. Schiene, Strasse) zu erhalten. *Zweitens* sollen darauf basierend die Angebote des Bundes optimiert und dadurch deren Auslastung verbessert werden. *Drittens* sollen die **Daten als Grundlage für die Verkehrsplanung** dienen.

In der Diskussion mit den Experten wurde unter anderem die Rolle des Staates beleuchtet: Wie kann der Staat helfen, bzw. bessere Voraussetzungen schaffen, um Daten nutzen zu können? Die Experten waren sich einig, dass es einen **gemeinsamen Weg von Unternehmen, Verbänden und dem Staat** braucht, um, den verschiedenen Herausforderungen im Zusammenhang mit Trackingdaten zu begegnen.